

Summaria

Der Beitrag behandelt einen Briefwechsel zwischen Salomo von der Bretagne und Papst Hadrian II., der mit ziemlicher Sicherheit ins Jahr 871 zu setzen ist. Die beiden zur Diskussion stehenden Schreiben sind in zwei Fassungen (für die auch bisher weitgehend unberücksichtigte Handschriften aus dem 12. und 14. Jahrhundert herangezogen wurden) überliefert und wegen ihrer Abweichungen interessant. Sie verweisen auf verschiedene Interessen in der Bretagne und damit zugleich auf verschiedene Zeitpunkte der Abfassung, die im Wesentlichen auf die Zeit bis zum 11. Jahrhundert eingegrenzt werden darf. Die inhaltliche Substanz betrifft sowohl Fragen von Gabe und Gegengabe (wertvolle Geschenke gegen römische Reliquien des Papstes Leo III.), die Erlaubnis zu besonderen Formen der Pilgerfahrten, die eine Romreise ersetzen können, sowie die Vergabe des Palliums bzw. der Erzbischofswürde für die Bretagne. Eine Untersuchung der beiden im Anhang im Paralleldruck beider Fassungen edierten Schreiben lässt erkennen, wie die verschiedenen Elemente zwischen dem 9. und dem 11. Jahrhundert in die Fassungen Eingang fanden. Dies weist auch Wege, um die eher echten Elemente von denen im Laufe der Zeit hinzugekommenen Verfälschungen zu scheiden.

This article discusses an epistolary exchange between Solomon of Brittany and Pope Hadrian II that almost certainly dates from 871. Both letters survive in two recensions, studied here in light of the additional evidence of two largely neglected manuscripts from the twelfth and fourteenth centuries. These recensions are of interest for their deviations from one another. They reference different matters in Brittany in such a way as to suggest that they took shape at different times, though for the most part they cannot postdate the eleventh century. Their contents relate to questions of gift exchange (valuable presents in return for the Roman relics of Pope Leo III), permission for special forms of pilgrimage that can substitute for visiting Rome, and the grant of the pallium or archiepiscopal rank for Brittany. An investigation of both recensions, edited in parallel in the appendix, reveals how these various elements found their way into the recensions between the ninth and the eleventh century. This shows how elements that are more likely genuine can be distinguished from falsifications that accumulated over time.